



Erwählung

Schon einmal habe ich über Erwählung in der Albertina geschrieben, aber irgendwie beschäftigt mich dieses Thema weiterhin, so dass ich es in einem neuen Anlauf probiere. Erwählung spielt ja in der Bibel eine ganz große Bedeutung: So erwählt sich Gott aus allen Völkern ein Volk, das Ihm nochmals ganz besonders zu Eigen ist. Propheten und Könige werden erwählt. Maria wird erwählt und die Heiligen. Was mich dabei stört, ist das Motiv der Erwählung selbst. Wenn denn Gott alle Menschen gleich liebt, wenn er will, dass alle gerettet werden, wie kann er dann einige wenige durch seine Erwählung herausheben und so bevorzugen? Die Égalité ist ja eine Forderung der Revolution, aber schon längst vorher eine Erkenntnis des Christentums. Paulus ist da einer der es auf den Punkt bringt, wenn er schreibt, dass es durch Christus nicht mehr darauf ankomme, ob man denn Jude oder Grieche sei, ob Herr oder Sklave, sondern dass das Heil allen gleich geschenkt sei. Was er da geschrieben hat, war eine Revolution, die die Welt verändert hat, weil sie die Herrschaftsordnungen, die in ein Oben und in ein Unten unterteilen, all überall in Frage gestellt hat. Und jede Ordnung muss sich heute diese Frage stellen lassen: „Warum sind die einen oben und die anderen unten?“, gleich ob es um reich und arm geht und um Macht und Ohnmacht. Und selbst der Hinduismus in Indien muss sich neu begründen, warum die einen mit und die anderen ohne Würde geboren sein sollen. Wenn wir nun Paulus folgen, dann ist das Heil jedem gegeben, das aber nur wirksam durch den Glauben wird. Wenn aber dann weiter gefragt wird, warum nun der eine glauben kann und der andere nicht, dann gibt es nur den meines Erachtens wirren Gedanken, dass es ebenso vorherbestimmt ist. Ist dies nicht ein schrecklicher Gedanken, dass Menschen von vorherein für das Heil oder für das Unheil bestimmt wären? Was wäre das für ein Theater, wenn Menschen in das Leben gesetzt würden, wo sie manchmal ganz hart hin und her gebeutelt werden, um am Schluss zu bekommen, was schon von Anfang an klar war.

Aber auch unsere eigene Erwählung hat ja etwas Schwieriges. Wenn da mehrere Geschwister sind, warum können die einen ihr Herz zum Herrn erheben und sind

erfüllt von seinem Geist, während andere nur ratlos zuschauen und sagen, dass dies doch alles sehr seltsam wenn nicht geradezu absurd sei. Wie nun soll versöhnt werden, dass das Heil allen zugesagt ist und aber nur viel weniger dieses Heil in ihrem Leben erspüren? Wie kann man von der Gleichheit im Glauben sprechen, wenn viele auf Grund ihres Geburtsorts, ihrer sozialen Zugehörigkeit und ihres Charakters gar nicht fähig sind sich auf Gott einzulassen? Sollen wir nun also aus dem Bestreben nach Gleichheit, unseren Glauben verstecken oder ihn gar aufgeben? Das gewiss nicht. Die Lösung wäre m.E. der Dreiklang aus Dankbarkeit, Bescheidenheit und Mut zur Weitergabe des Glaubens.

Dankbarkeit deshalb, weil wir etwas erfahren und erspüren dürfen, was andere so nicht spüren und wahrnehmen können. Der Himmel steht uns Glaubenden ein Stück weit offen. Dass es so ist, wissen wir. Warum es so ist, wissen wir nicht. Dass es reine Gnade und nicht unser Verdienst ist, liegt für jeden auf der Hand, der bereit ist sein Leben auch nur ein wenig kritisch anzusehen.

Bescheidenheit. Es ist offensichtlich, die Glaubenden sind nicht per se bessere Menschen. Deshalb gibt es überhaupt keinen Grund zum Hochmut oder zum Stolz auf seinen Glauben. Und so ist es nur widerlich und peinlich, wenn Menschen meinen sich mit Ihrem Glauben inszenieren zu müssen. Jesus sagt dazu, dass Sie ihren Lohn am Guten dadurch schon erhalten hätten. Viel besser ist es wohl, verwundert den Kopf zu schütteln, dass es Gott so gut mit uns gemeint hat, dass wir, die wir doch ganz Kinder dieser Welt sind, auch Kinder der Welt Gottes sein dürfen.

Mut zur Weitergabe des Glaubens. Es scheint Jesus ein Herzensanliegen gewesen zu sein, dass möglichst viele die Chance dazu erhalten, Gott, als den Vater aller, kennen zu lernen. In einer Welt, wo Glauben nicht immer und überall positiv besetzt ist, riskiert man daher einiges, wenn man anderen im Glauben etwas weitergeben will. Es kann so etwas Peinliches an sich haben, wenn zur Unzeit Gott zum Thema werden soll. Viele verzichten daher darauf, auch weil sie etwas sehr Wichtiges in ihrem Leben schützen wollen. Und doch kann uns nicht wohl sein, wenn wir das Geschenk unseres Glaubens für uns behalten und wenn unsere Kinder, die Menschen an unserer Seite, unsere Kollegen und Freunde nicht durch uns wenigstens einen Anstoß erhalten würden, selbst Gott in ihrem Leben zu suchen. Wir brauchen ja anderen kein ganzes Religionssystem überzustülpen, sondern wir müssen nur den Keimling setzen, dass sich das Einlassen auf Gott lohnt. Was dann

geschieht macht der Geist Gottes, der Erkenntnis gibt und wachsen lässt, schon von allein.

Und wieder habe ich, wie so oft, das Warum der Dinge nicht ergründen können. Dass ich aber Beten und Glauben kann, ist mir ein großes Glück. Wie schön, dass ich es kann.

Das meint Ihr

Wolfgang Sedlmeier

Pfr. Wolfgang Sedlmeier

Maria Lichtmess

Ein Traditionstermin in unserer Gemeinde rund um den Satz: „Jesus erleuchtet die Menschen“. Dazu gibt es zu Beginn des Gottesdienstes eine Licherprozession und an seinem Ende den berühmten Blasius-Segen mit den gekreuzten Kerzen mit dem Segenswort: „Der Herr ist Dein Licht und Dein Heil.“ Beim anschließenden Verre de l'Amité verspeisen wir Crêpes, die ein Symbol sind für die Sonne, die uns in Christus aufgegangen ist. Sonntag, den 3. Februar 11.00

Kinderfasching

Liebe kleine Kinder und große Kinder,

Achtung! Dies ist eine sehr wichtige Nachricht! Hiermit laden wir euch zum ökumenischen Kinderfasching ein. Es erwarten euch fetzige Musik, Zauberer, Kostümprämierung, lustige Spiele und vieles mehr. Es wird ein Programm für kleinere (3-7 Jahre) und ein Programm für größere Kinder bis 14 Jahre geben. Auf jeden Fall wird in der Gemeinde Sankt Albertus Magnus die Post abgehen!

Wir sind schon ganz gespannt auf eure Kostüme und freuen uns sehr darauf mit euch durch das ganze Haus zu tanzen.

Wann? : am Samstag, den 9. Februar, von 14.30 bis 17.30

Wo? : Katholische Gemeinde deutscher Sprache, 38 rue Spontini, 75116 Paris



Ihr dürft gerne zum bunten Faschingsbuffet beitragen. Es macht immer Spaß selbst leckere bunte Rezepte auszuprobieren und es sieht dann auch viel lustiger aus! Bitte gibt Bescheid, was Ihr zaubern wollt damit wir planen können!

Der Unkostenbeitrag beträgt 4 Euros für Getränke, Deko und Leckereien.

uAwg bis zum 4. Februar: an Florence Fehrenbach,
thehappyfehrenbach@dbmail.com.

Wenn Ihr wichtige Fragen habt, könnt Ihr auch gerne bei mir anrufen: 01 47 16 70 51

Es freuen sich auf Euch, Florence, Hildegard, Jonas und Marie

Aschermittwoch und Fastenzeit

Am 13. Februar beginnt wieder die österliche Bußzeit, die traditionell als Fastenzeit bezeichnet wird. Wir werden diese am Aschermittwoch um 19.00 Uhr mit einem Feuer beginnen, bei dem wir die Palmzweige des letzten Jahres verbrennen. Anschließend werden die Gläubigen im Gottesdienst mit einem Aschenkreuz bezeichnet, das an unsere Vergänglichkeit erinnert: „Gedenke Mensch du bist Staub und zum Staub kehrst du zurück.“ Danach folgen die 40 Tage der Buße und des Fastens, die in der Hoffnung gegangen werden, dass sich unser Leben neu und intensiver auf den Glauben an Gott, die Hoffnung auf das Heil und die Liebe zu Gott und Menschen öffnet. Wie wird's gemacht: Aschermittwoch und Karfreitag sind Fast- und Abstinenztage. Bitte nur einmal am Tag sattessen. An diesen und alle anderen Tage auf Essen verzichten, das Gebet üben, Gottesdienste besuchen, aus der Bibel lesen, das eigene Leben bedenken, zur Beichte gehen, sich freuen am Herrn. Uns allen den nötigen Ernst, die Kraft den Weg, den wir uns vorgenommen haben, beharrlich zu gehen und die Erfahrung, dass Gottes Kraft und Geist uns stärkt.

Apéritifgespräche: "Karambolage"

Felicitas Schwarz und Claire Doutriaux aus der Redaktion der Fernsehsendung „Karambolage“, die sonntags auf Arte läuft, berichten von ihrer Arbeit. „Karambolage“ erklärt auf künstlerische und humorvolle Art und Weise deutsch-französische Unterschiede und Eigenarten. Claire Doutriaux bekam 2006 für die Idee, Gestaltung und Realisation der Sendung den Adolf- Grimme-Preis in der Kategorie „Spezial“.

Am Sonntag, den 17. Februar nach der Messe

Ökum. Gesprächsabend

„Was ist Gottes Wort“ heißt dieses Mal das Thema des interkonfessionellen Gesprächs. Nach der spannenden Begegnung zum Thema Eucharistie kommt es jetzt zur vermutlich ähnlich dichten Diskussion zum Wort-Gottes-Verständnis. Pfr. Beck und Pfr. Sedlmeier werden wieder die Einstiegsimpulse dazu halten. Danach gibt es hoffentlich wieder einen intensiven Austausch aller Teilnehmenden. Am Donnerstag, den 21. Februar in unserm Gemeindezentrum in der Rue Spontini.

Chor

Es hat sich ein junger engagierter Kirchenmusiker aus Deutschland unserer Stimmbänder angenommen um diese einmal wöchentlich –am Dienstag 20.30 Uhr in der Kapelle. Rue Spontini- zu trainieren. Die ersten Erfolge sind schon hörbar.

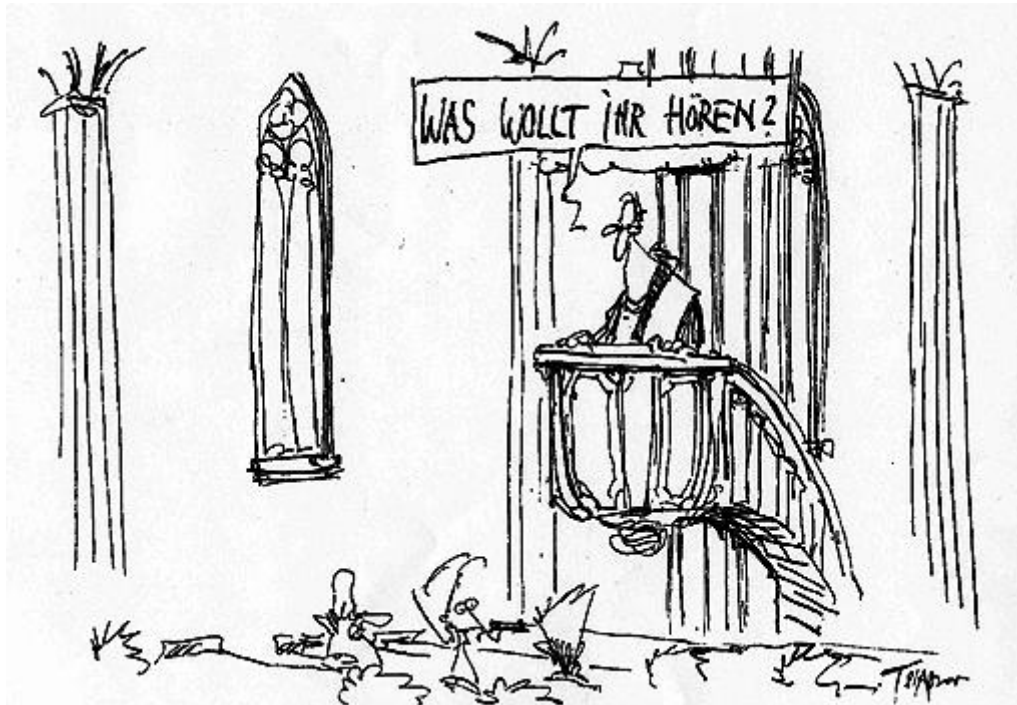
Es macht Freude mit unserem Chorleiter, Herrn Johannes Kruse, zu proben und wir wollen bereits am 7. April zum ersten Mal den Gottesdienst musikalisch gestalten. Ganz wichtig sind uns weitere Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen. Und weil es so viel Spaß macht in unserem Chor, werben wir voll Enthusiasmus um Ihr Dabeisein. Die Chorgemeinschaft

Termine im Januar 2013

Sa	02.02	14:30 Uhr	Erstkommunionvorbereitung
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	03.02.	11:00 Uhr	Maria Lichtmess dt. Gottesdienst +KiGo mit Lichterprozession
		11:00 Uhr	Ministrantentreffen
Di	05.02.	20:30 Uhr	Chorprobe
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	07.02	17:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	AGAPE:„Mormonen“ (ev. Christuskirche)
Sa	09.02	14:30 Uhr	Kinderfasching
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	10.02	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Di	12.02	20:30 Uhr	Chorprobe
Mi	13.02	19:30 Uhr	Aschermittwoch, dt. Gottesdienst
Do	14.02	17:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff
Sa	16.02	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	17.02.	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
		12:00 Uhr	Apéritifgespräch: „Karambolage“
Di	19.02.	20:15 Uhr	KGR-Sitzung
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	21.02	17:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:15 Uhr	Ökumenischer Gesprächsabend
Sa	23.02	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	24.02	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Di	26.02	20:30 Uhr	Chorprobe
		20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)
Do	28.02	17:30 Uhr	frz. Konversationskreis
		18:30 Uhr	dt. Konversationskreis
		18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
		20:30 Uhr	AGAPE:„Fasten“

Vormerken

Sa	02.03	18:30 Uhr	frz. Gottesdienst
So	03.03	11:00 Uhr	dt. Gottesdienst
Di	05.03	20:30 Uhr	Au-Pair-Treff (ev. Christuskirche)



Kontakt

Adresse:

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache
Mission Catholique de Langue Allemande
38, rue Spontini
75116 Paris

Tel.: 01.53.70.64.10

Email:

Pfarrer:
pfarrer@katholischegemeindeparis.eu
Sekretärin:
pfarrbuero@katholischegemeindeparis.eu
Bufdi:
bufdi@katholischegemeindeparis.eu

Deutsche Bankverbindung:

Deutsche Bank
Kto-Nummer: 0361 246 BLZ: 380 700 59
Verwendungszweck: „Gemeinde Paris“
IBAN: DE55 380 700 590 036 124 600
BIC-Adresse SWIFT: DEUTDEDK380

Französische Bankverbindung:

Société Générale
Banque : 30003, Agence : 03420,
Numéro de compte : 00050996401, Clé : 32
IBAN : FR76 3000 3034 2000 0509 9640 132
BIC-Adresse SWIFT : SOGEFRPP